

## Dringlichkeitsantrag

Landtagsdirektion  
Eingelangt am

01. JULI 2021

455 121 R.

**FPÖ** DIE SOZIALE  
HEIMATPARTEI

LANDTAGSKLUB TIROL  
Eduard-Wallnöfer-Platz 3  
A-6020 Innsbruck

Tel: +43 512 5083082  
Fax: +43 512 5083085  
Email: landtagsklub@tirol.gv.at

www.fpoe.tirol

des FPÖ Landtagsklub bzw. der Abgeordneten  
KO Markus Abwerzger, KO -Stv. Evelyn Achhorner, Alexander Gamper,  
Patrick Haslwanter und Christofer Ranzmaier

## Kostenloses Covid-19-Testangebot muss weiter sichergestellt werden

Der Tiroler Landtag wolle beschließen:

**„Die Tiroler Landesregierung wird aufgefordert, ein flächendeckendes und für die Tiroler Bevölkerung kostenloses Covid-19-Testangebot in Tirol zumindest solange sicherzustellen, bis der Besuch von Restaurants, Fitnessstudios, Freizeiteinrichtungen etc. auch ohne Testung, Impfung oder Nachweis einer überstandenen Corona-Infektion wieder möglich ist, unabhängig davon ob die betreffende Person sozialversichert ist, oder nicht.“**

### Begründung:

Am 26. Mai dieses Jahres wurden im Nationalrat die rechtlichen Grundlagen für den sogenannten „Grünen Pass“ gegen die Stimmen der Freiheitlichen Partei beschlossen. Mit der Einführung werden künftig pauschal alle Österreicher als potentiell krank oder zumindest krankheitsverdächtig eingestuft und müssen sich immer wieder freibeweisen, um für einen bestimmten Zeitraum einen Teil ihrer verfassungsrechtlich garantierten Grund- und Freiheitsrechte zurückzubekommen. Für jene Bürger, die sich nicht testen oder impfen lassen bzw. keinen Nachweis einer überstandenen Corona-Infektion haben, sieht die schwarz-grüne Bundesregierung eine gravierende Einschränkung des öffentlichen Lebens vor, da von ihnen ja eine vermeintliche epidemiologische Gefahr ausgehe.

Als wäre das beschlossene Vorgehen nicht ohnehin fragwürdig genug, scheint den Menschen nun bereits die nächste Einschränkung ins Haus zu stehen. So berichtete der „Kurier“ am 27. Mai 2021, dass das gratis Covid-19-Testangebot wohl bald auslaufen könnte. Die Zeitung bezieht sich dabei auf die Aussagen des Vorarlberger ÖVP-Landeshauptmannes Markus Wallner, der wenige Tage zuvor verkündet hatte, dass das Angebot an öffentlichen Testmöglichkeiten in Vorarlberg in den kommenden Monaten schrittweise zurückgefahren werde.

Tirols Corona-Einsatzleiter Elmar Rizzoli bestätigte auf Nachfrage des Kuriers, dass es „logisch“ sei, „dass man in den kommenden Monaten mit den Testkapazitäten zurückfahren kann“ „Im Osten Österreichs gibt man sich vorerst noch zurückhaltender. In Wien wird vorerst noch nicht ans Zurückfahren gedacht. ‚So lange geimpft wird, braucht es die Tests noch‘, heißt es von der Stadt Wien.

‚So lange der Bund vorschreibt, dass es das Angebot braucht, werden wir es aufrecht erhalten‘, erklärt auch das Büro von Niederösterreichs Gesundheitslandesrätin Ulrike

*Königsberger-Ludwig (SPÖ). Klar sei aber auch: Wenn immer mehr geimpft sind, sei damit zu rechnen, dass die Gemeinden sich anpassen.“*

(<https://kurier.at/chronik/oesterreich/impfortschritt-macht-corona-teststrassen-zum-auslaufmodell/401393514>)

Hinsichtlich der Situation in der Steiermark hielt Harald Eitner, Leiter der Katastrophenschutzabteilung, laut einem Onlinebericht des „ORF Steiermark“ vom 27. Mai dieses Jahres fest, dass man im Moment keine Abnahme der Nachfrage nach den Tests feststellen könne – im Gegenteil. Des Weiteren werde sich mit dem Impffortschritt der Großteil der Bevölkerung etwa für einen Lokal- oder Friseurbesuch zwar nicht mehr testen lassen müssen. Das werde laut Eitner vermutlich aber erst Ende Juni, Anfang Juli spürbar werden. *„Zuerst werde man dann wohl bei den Testbussen einsparen: ‚Ob man dann feste Standorte ganz auflässt, wird noch diskutiert werden müssen, ich gehe eher davon aus, dass wir die Spuren deutlich reduzieren, aber dass das Grundgerüst der fixen Standorte in der Steiermark noch eine Zeit lang bestehen wird.“* (Quelle: <https://steiermark.orf.at/stories/3105587/>)

Es stimmt zweifelsohne, dass die massenhafte Testung von gesunden Menschen, damit diese schlicht ins Kaffeehaus oder ins Fitnessstudio gehen können, massive finanzielle Aufwendungen für die öffentliche Hand zur Folge hat. Tatsache ist jedoch auch, dass die Menschen – zumindest, wenn man sich aus welchen Gründen auch immer nicht impfen lassen möchte – dank dem im Nationalrat beschlossenen „Grünen Pass“ auf nicht absehbare Zeit gezwungen sein werden, sich testen lassen zu müssen. Insofern gilt es sicherzustellen, dass auch bei einer entsprechenden Durchimpfungsrate ausreichend gratis Testmöglichkeiten zur Verfügung stehen werden.

Die Dringlichkeit ergibt sich aus den neuen Bestimmungen hinsichtlich der Abrechnung mit 1. Juli 2021.

**Zuweisungsvorschlag: Finanzausschuss;** Ausschuss für Arbeit, Gesundheit, Pflege und Soziales

Innsbruck, Juli 2021



Harald Eitner